

Zeugnisse einer unbändigen Kreativität

Das Museum Schloss Adelsheim zeigt anlässlich des 90. Geburtstages eine Retrospektive zum Schaffen des Bildhauers Alfred Essler

Berchtesgaden – Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam Alfred Essler mit seinen Eltern nach Berchtesgaden. Nach Schulende ging er bei Bildhauer Georg Schelle, dem er seine mit dem Taschenmesser geschnitzten Holzfiguren zeigte, in die Lehre. Das war der Beginn einer viele Jahrzehnte andauernden erfolgreichen Bildhauerkarriere.

Der 1929 im mährischen Morawitz geborene Alfred Essler, der im Berchtesgadener Land viele künstlerische Spuren hinterließ, verstarb 2013 in Berchtesgaden. Anlässlich seines 90. Geburtstages zeigt das Museum Schloss Adelsheim eine von Manfred Angerer initiierte Retrospektive seines Schaffens. Eröffnet wird die umfangreiche Ausstellung, die bis zum 31. Oktober besucht werden kann, morgen Freitag um 18 Uhr im Nebengebäude des Museums. Alfred Essler arbeitete oft im Öffentlichen Raum, gestaltete Brunnen

und Skulpturen für Städte und Gemeinden, arbeitete für Kommunen und kirchliche Einrichtungen und hinterließ ein weit über die Wahlheimat hinausreichendes, überaus umfangreiches Oeuvre. So werden in der Werkschau des Alfred Essler die zahlreichen Brunnen, Reliefs und Skulpturen mit guten Fotografien gewürdigt, es sind jedoch auch zahlreiche Kleinplastiken zu sehen, zum Teil Entwürfe für spätere Großplastiken.

Relief am Pfarrheim und Almatrieb am Kurgarten

Der Wirkungskreis von Alfred Essler war groß. Natürlich hat er im Berchtesgadener Land Zeichen gesetzt, beispielsweise das Relief über dem Eingang des Pfarrheims hinterlassen oder die Figuren-Griffe des Stiftskirchenportals oder auch den Almatrieb an der Mauer des Kurgartens gestaltet. Vor zehn Jahren sagte er fast wörtlich: In



Bronzene Griff-Figuren am Portal der Stiftskirche.

(Fotos: Meister)



St. Andreas-Keramik über dem Eingang des Berchtesgadener Pfarrheimes.



Löwengriffe an der ehemaligen Watzmann-Apotheke in

Berchtesgaden seien es eigentlich wenige Arbeiten, denn er habe als Hinzugekommener damals wenig bis keine Chancen gehabt, Aufträge zu bekommen. Dafür hat ihm die heutige Kreisstadt Bad Reichenhall über ein Dutzend Aufträge erteilt. Beispielsweise die Gestaltung des Hallos-Brunnens oder auch den »Schulze-Delitzsch-Brunnen« mit der Büste von Hermann Schulze-Delitzsch vor der Volksbank-Reifeisenbank, wobei eine nach Esslers Tod hinzugekommene Büste von Friedrich Wilhelm Raiffei-

Bildhauer Gerhard Passens stammt.

Kunstwerke in ganz Deutschland

Der Radius seines Wirkens reicht aber auch weit in den norddeutschen Raum hinein. In Münster stehen mehrere Arbeiten von Alfred Essler, auch in Köln und in Leverkusen. Für eine Kirche in Duisburg schuf er vier große Bronzetüren mit einer Reihe von Flachreliefs zum Thema Glaubensbekenntnis, auch in Bochum betreten Kirchenbesucher das Haus durch ein Essler-Port-

gleichzeitig den Gewinn eines Wettbewerbs, einer Ausschreibung, an der ich teilgenommen habe«, betonte Essler damals.

Alfred Esslers Leben und Wirken enthielt eine Reihe von »Merkwürdigkeiten«, so hat er es selbst lächelnd anlässlich eines Atelierbesuches kurz vor seinem 80. Geburtstag bezeichnet. ~~Denn~~ in der Nähe von Troppau, das heute zu Tschechien gehört, Geborene fiel seinem Onkel, der als Lehrer dort wirkte, durch seine kreativen Fähigkeiten auf. Er sollte auf dessen An-

an der Berchtesgadener Schnitzschule absolvieren. Und in genau diesem Berchtesgaden landete der Jugendliche 1946 mit seinen Eltern nach der Vertreibung aus der Heimat, und erhielt sein bildhauerisches Rüstzeug nur ein paar Sträbchen entfernt bei Georg Schelle. Er besuchte nebenher die gerade entstandene Bildhauerklasse in Salzburg, wo er den italienischen Bildhauer Giorgio Manzu kennenlernte. Dieser gab ihm lange bleibende Impulse für die eigene künstlerische Karriere.